

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

116 (29.4.1891)

Mittwoch, 29. April 1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. April.

Am 15. Mai läuft der zwischen England und Portugal in Bezug auf die beiderseitigen Besitzsphären in Afrika vereinbarte *modus vivendi* ab. Er wurde im Herbst vorigen Jahres zu dem Zwecke hergestellt, einen vorläufigen Rechtszustand bis zum Abschlusse eines neuen portugiesisch-englischen Vertrags zu schaffen, nachdem der erste Vertrag wegen der ablehnenden Haltung der portugiesischen Cortes zurückgezogen worden war. Dieser *modus vivendi* ist zwar mehrfach, und zwar sowohl von Seiten der Englischen Kolonialgesellschaft wie von Seiten der portugiesischen Beamten verlegt worden und über den letzten Zwischenfall dieser Art schweben noch gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Lissaboner und dem Londoner Kabinett; er hat aber wenigstens größere Streitigkeiten verhindert. Sein Erlöschen, bevor England und Portugal zu einer Verständigung über die Abgrenzung der beiderseitigen Besitzsphären in Afrika gelangt sind, würde sofort Konflikte zur Folge haben. Seine Erneuerung besetzt andererseits selbstverständlich nur dann einen Sinn, wenn die beiden Regierungen trotz der Fruchtlosigkeit der bisherigen Verhandlungen Grund zu der Hoffnung haben, zu einem neuen und für beide Theile befriedigenden Abkommen zu gelangen. Die portugiesische Regierung hat nun die Initiative zu einer Verlängerung des *modus vivendi* für die Dauer eines Monats, also bis zum 15. Juni, ergriffen; die Antwort Englands auf dieses Verlangen steht noch aus, sie wird wahrscheinlich davon abhängen, ob die englische Regierung die neuen Vorschläge Portugals für geeignet zur Grundlage weiterer Verhandlungen halte. Zu Anfang dieses Monats ging von England der Entwurf eines neuen Vertrags, der bestimmt ist, an Stelle des von den Cortes im vorigen Jahr beanstandeten zu treten, nach Lissabon ab. Dieser Vertragsentwurf war mit Sorgfalt entworfen worden, um die Empfindlichkeit Portugals nicht zu verwunden. Er begünstigt, so weit er bekannt geworden ist, Portugal im Punkte der Gebietsausdehnung allerdings nicht so sehr, wie die Uebereinkunft vom August 1890, gewährt ihm aber ein unbefreitbares Recht auf das Gebiet, welches Portugal kraft des neuen Vertrags erhält, und schützt dasselbe gegen Eingriffe Anderer. Die Grenze soll nach der Gebirgskette und den zwischen den Parallelgraden 32 $\frac{1}{2}$ und 33 vorhandenen natürlichen Grenzen gezogen werden. Die Flüsse Sabi und Limpopo werden von beiden Ländern der Schifffahrt eröffnet; eine Veränderung des Zolltarifes ist vorgeschlagen und die Frist für den Bau der Pungwe-Eisenbahn festgesetzt. Das Lissaboner Kabinett hat diesen Entwurf anscheinend nicht ungünstig aufgenommen, aber in mehreren Punkten Gegenvorschläge gemacht. Ueber diese Gegenvorschläge ist ein Beschluß der englischen Regierung noch nicht erfolgt; der englische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes erklärte gestern im Parlament, die Regierung erwäge die Gegenvorschläge Portugals zum englischen Entwurfe des neuen Vertrags.

Deutschland.

* Berlin, 27. April. Am heutigen Morgen hatte Seine Majestät der Kaiser eine Ausfahrt unternommen und sich nach dem Ausstellungsgelände begeben. Von dort fuhr Seine Majestät nach dem Reichskanzlerpalais und nahm daselbst den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete Seine Majestät darauf mit dem Chef des Civilcabinetts, empfing den kommandirenden General des Gardecorps, Freiherrn v. Meerfeldt-Hüllessem, und nahm später persönliche Meldungen entgegen.

— Zur morgigen Trauerfeier für den General-Feldmarschall Grafen Moltke werden am Königl. Hofe folgende Fürslichkeiten erwartet: Seine Majestät der König von Sachsen, Ihre Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, die Großherzöge von Sachsen und Hessen, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht von Preußen, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden und der Erbgroßherzog von Sachsen. Von Seiten Oesterreich-Ungarns kommt der Feldzeugmeister Baron Bed mit sechs Offizieren des 71. ungarischen Infanterieregiments, dessen Inhaber Moltke war; von russischer Seite Abordnungen der Inhaber des Andreas-Ordens, der Generalstabsakademie und des Rjasan'schen Infanterieregiments Nr. 69, dessen Chef Graf Moltke war. Von Seiten des Oberceremonienmeisters Grafen Eulenburg ist eine Hofanzeige an die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ergangen, der Leichenseier des verstorbenen Ordenskanzlers in tiefer Trauer mit der Kette des Ordens beizuwohnen. Die Ueberführung der Leiche erfolgt laut kaiserlicher Bestimmung nach dem Lehrter Bahnhof, und zwar wird der Trauerzug seinen Weg über den Alsenplatz nehmen. Auf der Strecke vom Generalstabsgebäude bis zum Bahnhof wird die Berliner Garnison Aufstellung nehmen. Ursprünglich beabsichtigten auch die gesammten Kriegervereine, und zwar in einer Stärke von 8000 Mann, an der Trauerfeier Theil zu nehmen; in Hinblick auf den beschränkten Raum ist jedoch ihr Besuch ablehnend beschieden und ihnen anheimgegeben worden, eine kleine Deputation zur Feier zu entsenden. Die Offiziere der Garnison nehmen, soweit sie nicht in Front stehen, auf dem Alsenplatz Aufstellung. Betreffs der Ordnung des Leichenzuges ist der folgende Gouvernementsbefehl ergangen:

Die Truppenabtheilungen des Gardecorps finden in Parade und Spalier Verwendung. Die nicht in Parade oder Spalier stehenden Offiziere des Gardecorps, sowie des gesammten übrigen Offiziercorps der Garnison (Städte, Behörden, Institute etc.) folgen im Leichenzuge, welcher seinen Weg vom Königsplatz durch die Alsenstraße, das Kronprinzenufer, über die Moltkestraße zum Lehrter Bahnhof nimmt. Um 11 Uhr Vormittags: Beginn der Feier im Generalstabsgebäude. Aufstellung der Generalität längs des Generalstabsgebäudes (Hauptfront) von der Ecke der Moltkestraße bis halbwegs zum Portal; Offiziere des Generalstabes und Abordnungen fremder Armeen, der Marine und der Regimenter des vereinigten Feldmarschalls (Hauptfront) vom Portal bis Ecke Derwartstraße; Offiziercorps in der Moltkestraße nebst dem angrenzenden Schmutzplatz bis zum Truppenpalast der Alsenstraße; Mitglieder des Reichs- und Landtags auf dem Bürgersteig des Königsplatzes, zwischen Moltke- und Alsenstraße, Front gegen die Siegessäule; Vertreter der Ministerien, Staats- und städtischen Civilbehörden, Deputationen von

Bereinen auf dem Bürgersteig des Königsplatzes, zwischen Alsen und Moltkestraße, Rücken gegen die Siegessäule. Die Aufstellung der Generalität und des Offiziercorps muß 10 Uhr 45 Minuten genommen sein. Zugang ausschließlich durch die Bismarckstraße. Anfahrt für Equipagen Sommerstraße bis Ende Hinderstraße, wo die Wagen zu verlassen sind. Für die Rückfahrt sind die Wagen nach dem Alexanderufer zu dirigieren. Generalität und Offiziercorps fügen sich dem Trauerzuge an den entsprechenden Stellen der Zugordnung ein. — Zugordnung: a. Seine Majestät der Kaiser und König und Seine Majestät der Königin von Sachsen; b. die leidtragende Familie; c. höchste Fürslichkeiten; d. die Abgesandten fremder Fürsten, Völkischer; e. Ge. folge Seiner Majestät des Kaisers und Königs und der allerhöchsten und höchsten Herrschaften; f. der Reichskanzler; g. die Generalfeldmarschälle; h. die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; i. der Kriegsminister, die kommandirenden Generale und der kommandirende Admiral; k. die aktiven Staatsminister; l. die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags; m. die Abordnungen fremder Armeen, die Abordnungen der Regimenter des vereinigten Generalfeldmarschalls, die Abordnungen der Marine; n. die Offiziere des Generalstabes (geschlossen); o. die Generalität, auswärtige Militärbevollmächtigte; p. Deputirte der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden; q. Mitglieder des Reichstags, des Herrenhauses, des Hauses der Abgeordneten; r. Offiziercorps; s. Deputationen von Vereinen. Anzug: Paradeanzug, lange Beinkleider. — Zur Trauerparade bei der Beisetzungsfeier sind je ein Bataillon des 1. und 2. Garderegiments und des Alexander-Garderegiments, ferner je eine Eskadron der vier hiesigen Garde-Kavallerieregimenter und drei Batterien des 2. Garde-Feldartillerieregiments mit ihren Fahnen und Musikcorps kommandirt. Alle übrigen Truppen bilden Spalier. Die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments gibt den Salut von 36 Schüssen.

— Durch das Ableben des Grafen Moltke ist die Aufmerksamkeit auch auf die Verhältnisse des vom General-Feldmarschall im Reichstag vertretenen Wahlkreises gelenkt worden. Graf Moltke vertrat im Reichstag seit Errichtung des Norddeutschen Bundes ununterbrochen den äußersten nordöstlichen Wahlkreis, Memel-Heydekrug. In seinem Wahlkreise hat ein eigentlicher Wahlkampf fast niemals stattgefunden. Nur in den Städten pflegte eine nicht sehr bedeutende Anzahl Stimmen auf einen deutsch-freimüthigen Kandidaten zu fallen. Bei den letzten Wahlen wurden abgegeben 8476 konservative, 3490 deutsch-freimüthige, 275 sozialdemokratische Stimmen; bei früheren Wahlen war das Verhältniß für Moltke noch günstiger.

— Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hören, sind zwar unter den Verhandlungen, die im Anschlusse an den österreichisch-deutschen Handelsvertrag mit andern Staaten geführt werden sollen, zunächst jene mit der Schweiz, Italien, Belgien, Serbien und Rumänien in Aussicht genommen. Doch ist mit der Ramhaftmachung dieser Staaten die Zahl derjenigen, mit welchen es zu Verhandlungen auf Grundlage des österreichisch-deutschen Handelsvertrages kommen dürfte, noch nicht erschöpft. Man gibt sich vielmehr der Erwartung hin, daß, wenn erst die handelspolitischen Beziehungen zu Italien, der Schweiz und einem oder dem andern der erwähnten Staaten auf eine gemeinsame Grundlage gestellt sein werden, sich auch die Aussicht auf weitere Angliederungen eröffnen werde. Das Hauptgewicht wird auf ein Zusammengehen sowohl von Seiten Deutschlands als Oesterreich-Ungarns mit den verschiedenen Staaten zu führenden Verhandlungen und auf einen gleichzeitigen Abschluß

2. Wissenschaftliche Forschungsreisen der Gegenwart.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 110.)

In Südamerika hat der Reisende Chaffranon seine Exploration des Gebietes zwischen dem Orinoco und dem Essequibo kürzlich beendet. Von Bolivar (Angoliva) am Orinoco aus gehend, durchwanderte er den Raum, der von dem Caroni und Yurari durchflossen wird, und machte die Sprache, die Sitten und Gebräuche der Caribbenstämme, die diesen Theil von Britisch-Guyana bewohnen, zum Gegenstand eines speziellen Studiums, das für die Ethnographie des nördlichen Südamerikas manch lehrreiches Blatt abgeben dürfte. Der Reisende Coudercau hat im Sommer 1890 das Quellgebiet des Napo-Flusses in Französisch-Guyana studirt, ist dann den Aona hinabgefahren und durch den mittleren Theil von Guyana zurückgekehrt. Derselbe war von der Regierung entsandt. In Afrika sind an mehreren Stellen französische Gelehrte theils an der Arbeit, theils haben sie kürzlich Eroberungszüge angetreten. Hier sind anzuführen: Fourneau, welcher im Jahre 1890 einen Zug durch das französische Kongogebiet machte, sich namentlich die Aufgabe stellte, das Stromgebiet des Gabunflusses zu rekonstruieren, und vom Loango aus dann die Fahrt nach dem oberen Kongo und dem Sangha antrat, um die Schifffahrt und Stromverhältnisse derselben kennen zu lernen.

Der französische Reisende Kapitän Trivier hat seine Reise in Gabon fortgesetzt, um die afrikanische Küste bezüglich ihrer natürlichen Produkte zu studiren und neue Absatzgebiete daselbst aufzusuchen.

Eine auf die Rekonstruktion des obern Uelle oder Ubangi gerichtete Reise trat im Jahr 1890 der französische Reisende Crampel an. Die dabei in geographischer Beziehung gestellte Aufgabe bestand hauptsächlich darin, auf der Karte den leeren Raum auszufüllen, der noch längs des unteren Schariflusses bis zur Einmündung desselben in den Tschadsee besteht, und die Frage nach der Grenze zwischen Kongogebiet und Tschadseebeden zu lösen. Die Expedition des genannten Forschers ist bis jetzt von Erfolg begleitet gewesen. Am 20. Oktober schloß Crampel seinen ersten Vertrag mit den Waddas (5° N. Br.) ab. Zwei Tagemärsche weiter ergiebt sich der 70 Meter breite Kemofluß von Norden her in den Ubangi. Die Bevölkerung wird jetzt dichter und reicher; man sah große Mengen von Elfenbein und

Kautschuk. Am 25. Oktober erreichte Crampel Bamanga, den äußersten Punkt auf seiner Ubangi-Fahrt, wo die Krümmung des Flusses wieder den 5.° schneidet. Nachdem er hier den zweiten Vertrag abgeschlossen, besuchte er den etwas unterhalb Bamanga von Norden her in den Ubangi einmündenden Kuango bis 5° 11' 10" N. Br. Von hier aus kehrte er zunächst auf dem Kuango zurück und setzte alsdann seine Reise auf dem Landwege in westlicher Richtung über Matanda nach Diulua fort, wo er am 31. Oktober wieder den Ubangi erreichte. Hier schloß er seinen dritten Vertrag ab und errichtete eine Station, welche ihm als Stützpunkt für den weiteren Vormarsch nach dem Tschadsee dienen soll. In seinem aus Diulua datirten Schreiben vom 30. November sprach er die Hoffnung aus, in 3 bis 4 Monaten Bagirmi zu erreichen.

Ein anderer Erforscher des Ubangigebietes ist der belgische Offizier van Gèle, der im Dienst des Kongostaates steht. Der Genannte hat sich damit beschäftigt, den Lauf des oberen Ubangi festzustellen, das Stromsystem dieses Flusses zu studiren und darüber die ersten kartographischen Aufzeichnungen zu machen. van Gèle ist noch am oberen Ubangi und widmet sich dort umfangreichen kartographischen Arbeiten. Er ist bekanntlich der Entdecker des Kuango.

In Ostafrika sind französischerseits ebenfalls mehrere Expeditionen im Zuge, um die für die Verwirklichung des Projektes einer Saharabahn erforderlichen Vorstudien zu machen. Der Entwurf, der am meisten Aussicht auf Annahme hat, knüpft an die Eisenbahnlinie Philipppeville-Biskra an. Von hier soll der neue Schienenweg über Tuggurt im Flußbett des Zsharbar bis zur Oase Audschid in einer Länge von 1000 Kilometer geführt werden.

Von dort sollen sich dann, so ist der Plan, eine Linie nach dem Tschadsee, eine andere nach dem Niger abzweigen. Die Gesamtlänge würde etwa 3000 Kilometer betragen.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß Frankreich, nachdem es seine Macht in Algier fest begründet und in Tunis das politische Uebergewicht gesichert hat, jenen alten Plan wieder aufnimmt, vermittelt eines Schienenweges die nordafrikanische Mittelmeerküste mit dem afrikanischen Sudan zu verbinden, die reichen Hülfsmittel dieses Gebietes dem französischen Handel dienstbar zu machen und zugleich zwischen den senegambischen und nordafrikanischen Besitzungen Frankreichs eine direkte Verbindung herzustellen. Daß technische Schwierigkeiten dem in Rede stehenden

Unternehmen nicht im Wege sind, hierüber haben die Sachverständigen ihre Ansicht bereits ausgesprochen. Etwas anderes aber ist es mit der Rentabilität einer Bahn, die in einer Länge von etwa 1600 Kilometer fast ausschließlich durch bisher unkolonisierte Gegenden läuft.

Eine der notwendigen Bedingungen für den Bahnbau ist allerdings die Kolonisation der Sahara. Die Berichte, welche über die Kultivierung von Ländern, wie Marocco, Tunis, Tripolis und der angrenzenden Saharagebiete neuerdings mitgeteilt wurden, lassen erkennen, daß die französische Kolonisation in Nordafrika infolgedessen einen sehr bemerkenswerten Erfolg aufzuweisen hat, als es ihr gelungen ist, Gegenden, die noch vor zwei Jahren den Charakter der Wüste trugen, in Kulturland umzuwandeln.

Von englischer Seite sind, allerdings schon im vergangenen Jahre, zwei wissenschaftliche Forschungsreisen unternommen worden, die indess nur einen partiellen Erfolg hatten. Der Reisende A. Sharpe durchkreuzte, vom Nyassasee ausgehend, die Gegend bis zum Loangofluß, der einer der hauptsächlichsten Zuflüsse des oberen Zambeze ist, und suchte Nachrichten über die schiffbaren Wasserwege, welche das Loangostromgebiet besitzt, und eine Verbindung nach dem Zambeze hin bilden, einzuziehen. Und so fallen diese, weithin des genannten See's gelegenen in die Einfluß- und Interessenssphären, auf welche englische Erwerbsgesellschaften kürzlich ihr Augenmerk gelenkt haben und in der sich noch Reste portugiesischer Kultur hier und da vorfinden. Nach dem Berichte Sharpe's ist das Land im ganzen nicht fruchtbar, die Stromläufe des Loango und seiner Nebenflüsse sehr wasserreich, aber die Fahrt auf ihnen ist durch Sandbänke und Stromschnellen gehemmt. Nach Ansicht des Reisenden ist der Unterlauf dieses Zambeze-Flusses auf eine Länge von etwa 35 deutschen Meilen vier Monate hindurch für nicht tiefgehende Dampfer befahrbar. Von der britischen Seengesellschaft soll demnach eine weitere Expedition ausgesandt werden, die unter Benutzung der in das Binnenland führenden Flüsse sich über die Ausbeutungsfähigkeit der Uferländer des Nyassasees näher informieren soll.

Eine englische Mission unter Führung des Kapitän Bage, welche die Wasserläufe des Gran Chaco in Argentinien näher untersuchen sollte, ist auf dem Bismarckfluß nach bestigen Kämpfen mit Indianerstämmen elend zu Grunde gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

derselben gelegt. In dieser Richtung bewegen sich auch alle getroffenen Einleitungen.

Zum Schluß der heutigen Reichstagsitzung wurden, wie in der Vollständigkeit des telegraphischen Berichts bemerkt sein mag, zuerst § 1 der Vorlage über die Zuckersteuer, dann die folgenden Paragraphen bis 63 angenommen. Am Mittwoch setzt der Reichstag die Beratung fort.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte heute in dritter Lesung eine Reihe kleinerer Vorlagen. Ferner nahm das Haus einen Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Seer auf Festsetzung eines einheitlichen Büchertages für ganz Deutschland an, nachdem der Kultusminister erklärt hatte, daß die Regierung dem Antrage sympathisch gegenüberstehe.

Nach dem amtlich ermittelten Resultat der am 23. April erfolgten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder wurden im Ganzen 12 185 Stimmen abgegeben. Landrath Wessel (deutsche Reichspartei) erhielt 6 289, Ossowski (Polen) 5 514, Hübner (nat.-lib.) 173, Jochim (Sozialdemokrat) 117 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wie man dem Reuter'schen Bureau aus Sanftbar meldet, ist der Major v. Wismann am Samstag von dort abgereist, um nach Europa zurückzukehren.

Aus den über die gegenwärtigen Theilnahmestände im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier erstatteten Berichten hat sich die bedauerliche Thatsache ergeben, daß die ausländischen Bergleute die Arbeit ohne Kündigung, sogar ohne Angabe von Gründen eingestellt haben, also auch jetzt wieder in derselben ungesetzmäßigen Weise zum Ausstand geschritten sind, wie bei dem Ausstand im Mai 1889. Infolge dessen sind, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, die beteiligten Behörden der allgemeinen und der Bergverwaltung im Auftrage der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern durch die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen angewiesen worden, den unter Kontraktbruch ausständigen Bergleuten ihre Vermittelung im Falle der Anrufung zu versagen.

Dresden, 27. April. Seine Majestät der König Albert von Sachsen und Allerhöchstdessen Bruder, der Generalfeldmarschall Prinz Georg, begeben sich zur Trauerfeier für den Grafen Moltke nach Berlin.

München, 27. April. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, hat Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent an Kaiser Wilhelm am letzten Samstag Nachmittag folgendes Telegramm gerichtet: „Es drängt mich, Dir wegen des so unerwartet erfolgten Todes des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke meine wärmste und aufrichtigste Theilnahme auszusprechen. Leitend.“ Worauf der Kaiser alsbald erwiderte: „Meinen innigsten Dank für Deine warmen theilnehmenden Worte bei dem so unerwarteten Tode meines treuesten Rathgebers, des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke. Wilhelm.“ — Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat für die bayrische Armee eine achtstägige Armeetrauer anbefohlen. Die bayrische Armee wird bei den morgigen Trauerfeierlichkeiten in Berlin durch den kommandirenden General des 1. Armeecorps, General der Kavallerie Prinzen Leopold, und den Chef des Generalstabs, Generalleutnant v. Staudt, welche bereits heute Morgen über Regensburg dahin abgereist sind, sowie den von Würzburg gleichfalls heute Morgen abgereisten kommandirenden General des 2. Armeecorps, General der Infanterie v. Parveval, vertreten sein. Im Namen der bayrischen Armee hat der diesseitige Militärbevollmächtigte beim Bundesrath, Oberst v. Haag, bereits gestern einen Kranz am Sarge Moltke's niedergelegt. Prinz Leopold nahm heute einen kostbaren Palmenkranz mit, welchen derselbe im Namen seines erlauchten Vaters, des Prinz-Regenten, an der Bahre des Generalfeldmarschalls niederlegen wird.

Stuttgart, 27. April. Seine Majestät der König läßt sich bei der morgen in Berlin stattfindenden Trauerfeier für den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke durch den Flügeladjutanten Oberstleutnant Freiherrn v. Reischach vertreten. Zur Vertretung des Armeecorps bei der Feier haben sich auf Befehl des Königs der mit Führung des Armeecorps beauftragte Generalleutnant v. Wölkern und der Chef des Generalstabs, Oberstleutnant v. Gilgenheimb, nach Berlin begeben. Infolge Allerhöchster Ordre haben nun den Generalfeldmarschall die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten 8 Tage, die Generalstabsoffiziere 14 Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen. Morgen, dem Tage der Trauerfeier in Berlin, legen die Inhaber des Militär-Verdienst-Ordens — der verstorbene Generalfeldmarschall war Großkreuz dieses Ordens — Ordenstrauer an — Florstreife am Ordensband.

Italien.

Rom, 27. April. Der neu ernannte russische Botschafter Blangali ist hier eingetroffen. (Blangali, der bisherige Gehilfe des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ersetzt in Rom den Baron v. Uexküll.)

Seine Majestät der König ließ anlässlich des Todes des Feldmarschalls Grafen Moltke durch seinen Generaladjutanten dem deutschen Botschafter Grafen Solms sein Beileid aussprechen. Bei der Beisetzungsfeier wird sich der König, da der Verstorbene Ritter des Annunziatenordens war, durch den italienischen Botschafter in Berlin, Grafen Lanauy, vertreten lassen. — Seinen Erklärungen in der Deputirtenkammer entsprechend, tritt der italienische Minister des Innern, Baron Nicotera, mit Energie allen Versuchen entgegen, Ruhestörungen für den 1. Mai vorzubereiten. Die „Tribuna“ meldet aus Neapel, am Samstag und Sonntag seien dort 22 Verhaftungen wegen Aufreizung zur Revolte am 1. Mai vorgenommen und zahlreiche revolutionäre Aufrufe an

Soldaten beschlagnahmt worden. Das nämliche Blatt meldet aus Turin, Alles lasse annehmen, der 1. Mai werde dort ruhig verübergehen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. April. Die Leiche des Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch trifft voraussichtlich am 6. Mai hier ein und wird am 8. Mai in der Peter-Pauls-Kathedrale beigesetzt werden. — Zu der Leichenfeier für den Feldmarschall Grafen v. Moltke werden die Inhaber des Andreas-Ordens, die Generalsstabsakademie und das Infanterieregiment Nr. 69 Vertreter nach Berlin.

Serbien.

Belgrad, 27. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht den von der Stupschina angenommenen Gesekentwurf, durch welchen die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Dinars für unaufschiebbare Erfordernisse der serbischen Armee ermächtigt wird. — Wie mehrere Blätter melden, hätte der Kriegsminister Miletič wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Regentenschaft bezüglich der Beförderung von Offizieren seine Entlassung gegeben. (Zwischen der Regentenschaft und dem Kriegsminister hat seit dem Amtsantritt des letzteren kein gutes Verhältnis bestanden. Oberst Rascha Miletič drohte schon kürzlich wegen einer andern Meinungsverschiedenheit mit der Regentenschaft zurückzutreten. Es gewinnt danach den Anschein, daß seines Weibens im serbischen Kriegsministerium nicht lange sein werde. Miletič gehört dem Kabinett seit Februar d. J., seit der Bildung des Ministeriums Paschitsch, an, nachdem vorher die Leitung des Kriegsministeriums von dem Ministerpräsidenten General Gruič besorgt worden war.)

Türkei.

Konstantinopel, 26. April. Der Tod Moltke's hat auch in der Türkei, in der man sich stets gern der Dienste erinnerte, die der Feldmarschall den türkischen Waffen leistete, allgemein tiefe Theilnahme hervorgerufen. Der Sultan sandte, nachdem er durch den deutschen Botschafter v. Radowicz von dem Hinscheiden des Generalfeldmarschalls in Kenntniß gesetzt worden war, ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Beileidstelegramm an den Kaiser Wilhelm, in welchem der großen Dienste gedacht wird, die der verewigte Generalfeldmarschall der Türkei geleistet habe.

Amerika.

Mexiko, 27. April. Die Republiken Honduras und San Salvador schlossen einen Handelsvertrag, in welchem sie sich auch gegenseitige Neutralität für den Fall eines Krieges eines der beiden Kontrahenten mit einem andern Staat zugesichert haben. Streitigkeiten zwischen beiden vertragsschließenden Mächten sollen einem Schiedsgericht unterworfen werden. Dieser Vertrag darf wohl als ein ersprießlicher Schritt zur Verhinderung neuer kriegerischer Konflikte in Mittelamerika angesehen werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. April.

*(Werksmeisterprüfung.) Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werksmeisterprüfung ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 das Prädikat „Werksmeister“ erlangt: Josef Brädel von Altriefel, Leopold Bösch von Hainingen, Philipp Christoph von Bertheim, Adolf Berthold von Hösenschwand, Wilhelm Dreher von Konstanz.

*(Gewerbeschule.) Nachdem am 16. ds. Mts. in gewohnter Weise das Schuljahr unserer Gewerbeschule mit feierlichem Schluß und Preisvertheilung abgeschlossen hatte, sind nunmehr in den Lehrplänen der Anstalt die Zeichnungen und Modellarbeiten der Schüler, sowie jene der an die Gewerbeschule sich ansehenden Fachschulen öffentlich ausgestellt. Diese Ausstellung ist im Stande, Sachverständige wie Laien mit aufrichtiger Befriedigung zu erfüllen. Die Gewerbeschule befindet sich nicht sowohl in einem Stadium konstanten Wachstums ihrer Besucherzahl, sie schreitet auch auf der Bahn des Ruhens rüstig vorwärts und es ist in der That erfreulich, zu sehen, was hier aus großentheils ganz geringen Anfängen in kurzer Zeit und zuweilen mit den dürftigsten Hilfsmitteln, dank der Umsicht und dem Eifer des Schulvorstandes und der Lehrer, geleistet worden ist. Im Freihandzeichnen sind es mehr noch die flott und sicher in großem Maßstabe gezeichneten Blatt- und Ornamentformen-Motive, als die zum Theil in höheren Lehranstalten nicht seltener ausgeführten kunstgewerblichen Fachzeichnungen, welche den Blick des Beschauers auf sich ziehen; im geometrischen und projektiven Zeichnen finden wir eine große Korrektheit, welche darauf schließen läßt, daß die gezeichneten Objekte auch erfährt und verstanden sind; aber gerade im Fachzeichnen, welches den vier Fachklassen entsprechend, in vier Gruppen angeordnet ist, bewundern wir die Fülle der Darstellungen aus allen Gebieten des Handwerks, insbesondere des Bau- und Maschinenbaues, sowie des Kunstgewerbes im eigentlichen Sinne des Wortes; wir stehen da einer Thatsache gegenüber, welche darauf schließen läßt, daß auch der gesammte Unterricht den Bedürfnissen des Handwerks angepaßt ist und daß die Lehrer sich demselben mit aller Hingebung widmen. Was aber ganz besonders bei der Zeichnungsausstellung der Gewerbeschule anzuerkennen ist, das ist die Sauberkeit, die Disziplin, wenn der Ausdruck hier statthaft ist, welche sogar in den Schriften ihren Ausdruck findet. Auch die Modellarbeiten (Thon-, Gyps- und Holzmodellen) tragen das Gepräge fleißiger Arbeiten und sind als durcheinander gute Leistungen zu bezeichnen. Wie der Jahresbericht mittheilt, hat die Anstalt in den letzten 10 Jahren gerade um das Dreifache zugenommen; schon hierin liegt ein Beweis für ihre Wichtigkeit und Bedeutung in der Reihe der Unterrichtsanstalten unserer Stadt.

*(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 20. bis 26. April an 428 Besucher 512 Bände ausgeliehen.

*Baden, 28. April. (Internationale Trabrennen.) Das „Badenblatt“ schreibt: Wir erfahren, daß, nachdem der hiesige Stadtrath seine Zustimmung in der gestrigen Sitzung ausge-

sprochen hat, definitiv beschlossen wurde, daß an Stelle der eingegangenen Armeegabrennen im Oktober Internationale Trabrennen zu Baden-Baden abgehalten werden sollen. Dieselben finden in diesem Jahre statt: Sonntag den 20. September 1891, Dienstag den 22. September und Donnerstag den 24. Sept. 1891 und sind mit 30 000 M. an Geldpreisen dotirt. Der Veranstalter ist: die Trabrenngesellschaft Berlin, Westend in Berlin. Bekanntmachung der Propositionen findet später statt. Die Leitung der Rennen in Baden ist einem Internationalen Trabrennkomitee übertragen unter dem Präsidium Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar.

Theater und Kunst.

*(Großherzogliches Hoftheater.) Ein tiefinnerliches Rückerinnern an jene mitleidsvolle Rührung, mit der wir als Kinder die Geschichte Josephs vernommen hatten, und ein ehrfurchtsvolles Anknüpfen jener Menschenschönheit, die Jean Paul mit den Worten: „der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Verzeihung bittet — und verzeiht“ kennzeichnet, erfahren in der Oper „Joseph und seine Brüder“ eine weitere Vertiefung durch die bei aller Schlichtheit eindringlich würdevolle Musik Reubens, und dem Zusammenwirken so mannigfacher gemüths-bewegender Mächte entleimt jene weisevoll wehmüthige Stimmung, welche gute Aufführungen des nun bald 100 Jahre alten Werkes bei dem empfänglicheren Theile des Publikums immer wieder erwecken. Der „Joseph“ — fast mehr ein Bühnenoratorium als eine Oper — ist in dieser seiner Eigenart so vollendet schön und so durchaus wahr empfunden, daß wir immer wieder uns vor der Meisterhaft Reubens beugen und bewundernd anerkennen müssen, daß hier mit dem geringsten Aufgebot von Mitteln die größten Wirkungen thatsächlich erreicht worden sind. Die immanente Gewalt dieser Schöpfungen kam uns bei der Aufführung am vorigen Freitag wieder recht zum Bewußtsein, da die zum Theil ungenügende schauspielerische Befähigung einzelner Mitglieder unserer Oper den erschütternden Eindruck des ganzen Werkes nicht zu beeinträchtigen vermochte. Durchaus vorzügliche Leistungen waren der Jakob des Herrn Plauk und der Benjamin des Hrn. Fritsch, denen Herr Keller sich in der kleinen Partie des Utobal würdig anreihete. Herr Lang sang und spielte den Joseph recht hübsch und erntete wohlverdienten Beifall; aber die kleinen Mängel seiner Tongebung, so namentlich eine gewisse Farblosigkeit in den allerdings meist ziemlich tief liegenden Rezitativen, machten sich auch in dieser Partie bemerkbar, und andererseits erfordert der Joseph zur Glaubhaftmachung seiner gewaltigen Seelenkämpfe ein so vollendetes Darstellungsvermögen, wie es einem Bühnenanfänger, sei derselbe auch so begabt wie es Herr Lang thatsächlich ist, unmöglich eigen sein kann. Schwieriger noch ist nach dieser Richtung hin die Partie des Simeon, die von Herrn Corde sehr hübsch gesungen wurde, und deren Darstellung — obgleich sie im Ganzen eine unzureichende war — uns durch mehrere gut und trefflich gelungene Momente zu erfreuen vermochte. Ebenfalls belaudete uns der Simeon, daß in Herrn Corde ganz respectable schauspielerische Anlagen stecken, die zu entwickeln der Sänger aber eines eisernen Fleißes und einer vorzüglichen Unterweisung bedürfen wird. Das Ensemble der Brüder war ein recht gutes und sehr hübsch klang der Frauenchor zu Anfang des dritten Aufzuges.

Als Leiter der Oper debütierte Herr Cornelius Kübler, und die ruhig sichere Art, mit welcher er zwischen der Bühne und dem Orchester vermittelte, berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weitere Kapellmeisterthätigkeit des jungen strebsamen Künstlers. Eine baldige Wiederholung des „Joseph“ dürfte uns so wärmer bekräftigt werden, als das kunstsinigste Publikum des ersten Ranges am Besuche der Freitagsvorstellung verhindert gewesen zu sein schien.

Verstirbena.

*Berlin, 26. April. (Moltke's Nachlässe.) Die Grabkapelle auf dem Gute Creifau, wo Graf Moltke zur letzten Ruhe bestattet werden wird, liegt auf einem Hügel zwischen Cypressen und Tannen und macht einen feierlich ernsten Eindruck. Hier schlief seit 23 Jahren die Gattin Maria, geb. v. Brodowick, welche als treue Gemahlin 26 Jahre lang den Frieden seines Hauses pflegte und ihm im Jahre 1888 entziffen wurde. In der Grabkapelle, zu welcher einige Stufen emporführen, stehen zwei blumenbedeckte Säule, auf welche bläuliches Licht fällt. Der eine Sarg birgt die Hülle der Gemahlin des Marschalls, der andere die der Schwester Moltke's, der Frau v. Burt. Eine Nachbildung des Thorwaldsen'schen Christus schmückt die Kapelle, welche Moltke's biblisches Lieblingswort enthält: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“ An dieser friedlich-hülen Stärke wird demnach auch er ausdrücklich von seinem thatenreichen Erdenwallen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. April. Anlässlich der Trauerfeier für den Grafen Moltke bietet das Innere der Stadt ein bewegtes Bild. Bei dem herrlichsten Frühlingswetter wehen von den amtlichen und von zahllosen Privatgebäuden auf halbmaß gezogene Flaggen. Truppen in Paradeuniform rücken von allen Seiten auf den Königsplatz an; Deputationen von Verbindungen aller Hochschulen und von Kriegervereinen treffen mit umflorten Fahnen ein. Die neue Moltke-Brücke, welche gestern völlig fertiggestellt worden ist, prangt in Trauerhülle; die Figurengruppen und die Kandelaber, an welcher letzteren die Plannen brennen, sind umflort. Die Büste Moltke's über der Wölbung des Mittelbogens, sowie der Name des Feldmarschalls ist mit Pflanzengrün decorirt. Am Lehrter Bahnhof ist die Südseite mit Trauerflaggen geschmückt, vor dem Eingang zum Fürstenzimmer ist ein schwarzer Baldachin errichtet.

(Spätere Meldung.) Die Feier im Generalsstabsgebäude nahm um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang. Seine Majestät der Kaiser begab sich kurz vor 11 Uhr in einem Galawagen mit Vorreitern nach dem Trauerhause, nachdem Prinz Heinrich mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz schon vorher dort eingetroffen war. Die Feier fand im engsten Kreise statt. Um 11^{1/2} Uhr war sie beendet. Zunächst wurden aus dem Hause die drei Fahnen des Colberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9, dessen Chef Graf Moltke gewesen ist, und die Fahne des Seebataillons gebracht, kurz darauf folgte der Sarg, der unter dem üblichen Ceremoniell nach dem Leichenwagen getragen wurde. Dem Leichenwagen waren sechs Krappen aus dem königlichen Marzfall

vorgepaunt. Vor dem Leichenwagen schritt der Oberstlieutenant v. Götler mit dem Feldmarschallstab des Grafen Wolke, andere Offiziere des Großen Generalstabs trugen die Ordens-Zusignen des Berewigten und Kränze. Hinter dem Wagen schritt der Kaiser mit dem König von Sachsen und den andern zur Trauerfeier erschienenen deutschen Fürsten. Im Uebrigen hielt der Zug die im Programm vorgezeichnete (unter „Berlin“ mitgetheilte) Eintheilung inne. Der Zug bewegte sich um die Siegesfäule herum nach dem Lehrter Bahnhof, wo er gegen 1 Uhr eintraf.

Essen, 28. April. Der Streik im Essener Revier zeigt eine entschiedene Abnahme; auf den meisten Zechen, wo die Belegschaft ausständig ist, fehlen nur wenige Bergleute. Im Gelsenkirchener Revier ist alles ruhig; im Bochumer Revier dauern die partiellen Ausstände fort, im Dortmund ist die Lage dieselbe wie gestern. Nach einer Meldung aus Aachen wird im Wurmrevier und beim Schweiler Bergwerkverein in allen Zechen ruhig weiter gearbeitet.

Bern, 28. April. Die Aburtheilung der wegen Theilnahme am Tessiner Aufstande Angeklagten findet durch die eidgenössischen Geschworenen am 29. Juni statt.

Glarus, 28. April. In der letzten Nacht brannte in Eugi im Sersfthal eine große Weberei mit 130 Stühlen bei heftigem Föhn total nieder.

London, 28. April. Dem Reuter'schen Bureau geht aus Melbourne die Nachricht zu, daß der ehemalige König von Samoa, Tamafese, gestorben sei.

London, 28. April. Das Reuter'sche Bureau läßt sich aus Simla melden, der Regent der Manipuri, sowie Jubraj und Senoputti seien in die Berge geflüchtet. Man glaubt, daß die Stadt Manipur den Engländern keinen Widerstand leisten werde. Die Kohimafolonne ist nämlich gestern in Jmla eingetroffen und soll heute gegen Manipur vordringen, um mit Hilfe der von Birma kommenden Kolonne die Stadt anzugreifen.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 30. April. 60. Ab. Vorst. Neu einstudirt: „Viel Lärm um Nichts“, Lustspiel in 5 Akten von Shakspeare, übersetzt von Schlegel und Tied. Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 1. Mai. 61. Ab. Vorst.: „Orrhus und Curydife“, Oper in 3 Aufzügen von Ch. Ritter von Gluck. Orrhus: Fräulein Jung mit Besuch. Anfang 7/8 Uhr.

Sonntag, 3. Mai. 62. Ab. Vorst.: „Martha“, oder „Der Markt zu Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Richard v. Nowak. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Montag den 27. l. M., Vormittags 8 Uhr an, angenommen.

In Baden. Mittwoch, 29. April. 27. Ab. Vorst. Neu ein-

studirt: „Viel Lärm um Nichts“, Lustspiel in 5 Akten von Shakspeare, übersetzt von Schlegel und Tied. Anfang 7/8 Uhr.

Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 20. April. Josef Wilhelm, B.: Josef Schlager, Badermeister. — 21. April. Richard Adolf, B.: Otto Degmann, Kaufmann. — Otto, B.: Bernhard Würz, Metzger. — Paula Johanna, B.: Max Brannath, Steinbauer. — Karl Josef, B.: Karl Schmitt, Schlosser. — Anna Elisabetha Katharina, B.: Ant. Seewald, Metzgermeister. — 22. April. Heinrich Wilhelm, B.: Friedrich Wehm, Handelsräthler. — Ludwig, B.: Friedr. Bug, Tagelöhner. — Rosa Hedwig, B.: Josef Breunig, Bataillons-tambour. — Franz Haber, B.: Wendelin Krumm, Schmied. — Friedrich Karl, B.: Karl Adam, Tagelöhner. — 23. April. Olga Klara, B.: Karl Theod. Ulmer, Kaufmann. — 24. April. Vertha Stefanie, B.: Heinrich Guggel, Revisor. — Luise Katharina, B.: Adolf Wader, Maschinenmeister. — Alois Clemens, B.: Clemens Janger, Schneider. — Albert Karl Kurt, B.: August Eberhardt, Buchhalter. — Robert Leopold, B.: Friedrich Ruf, Metzgermeister. — 25. April. Frieda, B.: Thomas Daum, Tagelöhner. — Ella Johanna Rina, B.: Hermann Ehrentraut, Uhrmacher. — Luise Rina, B.: Karl Julius Günther, Geschäftsführer. — 26. April. Lina Hilda, B.: Kilian Jost, Bureau-diener. — Rosa Emilie, B.: Reinhold Schille, Maschinen-schlosser. — Paul Hellmuth, B.: Berthold Deimling, Architekt. — 27. April. Friedrich, B.: Josef Schlemmer, Schlosser. — Rufina, B.: Leodegar Götz, Tagelöhner. — Elisabetha Juliana, B.: Damian Böfer, Zimmermann. — Eugen Heinrich, B.: Johann Thoma, Reisender. — Max, B.: Josef Nimis, Schlosser. — 28. April. Marie Emilie, B.: Johann Hochhäuser, Ladier.

Heirathen. 24. April. Josef Schneider von Redar-gemünd, Geometer hier, mit Marie Ritter von hier. — 25. April. Paul Herting von Weisfels, Schriftsetzer hier, mit Sofie Strog von hier. — Arthur Rubin von Ebingen, Käfer hier, mit Katharina Reichle von Bergausen. — Georg Glauner von Freudenstadt, Buchbinder hier, mit Karoline Braun von Bulach. — 27. April. Wilhelm Dold von hier, Bautechniker in Mannheim, mit Luise Deß von hier.

Heirathen. 24. April. Wilhelm Störchenbach von Bruchsal, Metzger hier, mit Helene Oser von Albern. — Karl Röß von Sandshausen, Eisenreher hier, mit Katharina Schwab von Dürrenmühlacker. — Ernst Karcher von hier, Wagner hier, mit Rosa Ranzberger von hier. — Alois Glattfelder von Bittersbach, Diener hier, mit Marie Schwender von Klein-schneibach. — Karl Diem von Hirs, Schlosser hier, mit Karoline Pfisch von Rintheim. — Willi Wainger von Lautenthal, Kellner hier, mit Marie Stopy von Baisweiler. — Jakob Koch von Rebbach, Schneider hier, mit Christine Klein von Reib. — Richard Herg von Lauterbachshausen, Sekretär hier, mit Johanna Morrell von Heilberg. — Philipp Herbold von Redar-gemünd, Wagnereingehülfe hier, mit Sofie Herbold von hier. — 28. April. Heinrich Schille von Badr, Bierbrauer hier, mit Anna Danner von Weisingen.

Todesfälle. 24. April. Theresia Wächter, led. Köchin, 59 J. — Emil, 17 J., B.: Johann Kieble, Schreiner. — 25. April. Israel Brantweinbrenner, led. Voltheimer, 21 J. — Karoline Sebastian, led. Privatier, 79 J. — Kreszentia, Witwe von Heinrich Waldbogel, Dreher, 81 J. — Gustav Haas, Solbat, 24 J. — 26. April. Sofie und Max (Zwillings), 1 M., B.: Karl Maier, Tapetenbinder. — Amalie Groß, led. Tagelöhnerin, 65 Jahre. — 27. April. Christine, Ehefrau des Rentamtmanns a. D. Anton Heder, 62 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| April. | Barom. | Therm. | Wind. | Relative Feuchtigk. | Wind. | Himmel. |
|----------------|--------|--------|-------|---------------------|-------|--------------|
| 27 Nachts 9 U. | 741.8 | +12.8 | 5.6 | 51 | E | klar bedeckt |
| 28 Morgs. 7 U. | 739.9 | + 8.4 | 6.0 | 73 | E | „ |
| 28 Mitts. 9 U. | 739.8 | +17.8 | 7.1 | 47 | SW | „ |

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. April. Morgs. 3.69 m, gefallen 12 cm.

Uebersicht der Witterung. Während hoher Druck den ganzen Osten Europas bedeckt, bildet der Westen ein ausgedehntes Depressionsgebiet, in welchem Minima im Norden Großbritannien's, jenseits der Alpen, sowie über Nordfrankreich und den Niederlanden zu erkennen sind. Unter dem Einfluß des letzteren ist das Wetter in Deutschland trüb, vorerst aber noch trocken, doch werden sich bald auch Niederschläge einstellen; östlich der Linie Hamburg-München ist es dagegen andauernd heiter.

Frankfurter telegraphische Kurserichte.

| vom 28. April 1891. | |
|----------------------------|--------------------------|
| Staatspapiere. | Deutsche Bank 144.40 |
| 3/4 D. Reichsanleihe 85.50 | Dresdener Bank 144.40 |
| 4/4 D. do. 106.10 | Schaffhausen 144.40 |
| 4/4 Preuss. Konj. 106.40 | Staatsbahn 144.40 |
| 4/4 Baden in R. 101.75 | Kombi. 144.40 |
| 4/4 B. 103.95 | Salz. 144.40 |
| Deutscher Goldrente 97.00 | Elbstal 144.40 |
| Silberrente 80.70 | Hess. Ludwigsbahn 115.50 |
| 4/4 Ungar. Goldrente 92.00 | Sollh. 147.40 |
| 1860er Russen 92.00 | Wagel und Ström. 147.40 |
| II. Orientanleihe 75.50 | Wagel a. Amsterd. 148.85 |
| Italiener comptant 92.60 | „ London 20.42 |
| Ägypter 98.10 | „ Paris 88.80 |
| Spanier 74.90 | „ Wien 174.40 |
| Lilien 90.80 | Russen 148.10 |
| 6/4 Serben 91.00 | Privatbank 8.00 |
| Banken. | Badische Anleihe 83.20 |
| Kreditaktien 261.70 | Kreditaktien 261.70 |
| Diskontokommt. 192.70 | Kreditaktien 262.00 |
| Basler Bankverein 161.00 | Staatsbahn 217.00 |
| Parndorfer Bank 141.40 | Kombi. 217.00 |
| Dankb. Gesellschaft 153.10 | Kombi. 217.00 |
| | Zinsen: fest 77/8 |
| | Zinsen: schw. 77/8 |

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Verkäufte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Fälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verkäufte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Jedoch man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verkäufte nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bürgerliche Rechtsplege.

Öffentliche Zustellungen. 1587.2. Mannheim. Josef Camser, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, dafelst, klagt gegen den Kinder Johann Schneider, früher hier, z. Zt. in America an unbekanntem Orten, aus geliefertem Arbeit mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung restlicher 78 M. 28 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagezustellungsstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht III zu Mannheim am Freitag den 25. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1588.2. Mannheim. Josef Camser, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, dafelst, klagt gegen den Kinder Johann Schneider, früher hier, z. Zt. in America an unbekanntem Orten, aus geliefertem Arbeit mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung restlicher 78 M. 28 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagezustellungsstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht III zu Mannheim am Freitag den 25. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1589.2. Mannheim. Josef Camser, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, dafelst, klagt gegen den Kinder Johann Schneider, früher hier, z. Zt. in America an unbekanntem Orten, aus geliefertem Arbeit mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung restlicher 78 M. 28 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagezustellungsstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht III zu Mannheim am Freitag den 25. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1590.2. Mannheim. Josef Camser, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, dafelst, klagt gegen den Kinder Johann Schneider, früher hier, z. Zt. in America an unbekanntem Orten, aus geliefertem Arbeit mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung restlicher 78 M. 28 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagezustellungsstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht III zu Mannheim am Freitag den 25. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1584.2. Nr. 14963. Forzheim. Der Landwirth Karl Schilde in Nöttingen, vertreten durch Rechtsanwält Groß in Forzheim, klagt gegen den Steinbauernmeister Ferdinand Hug in Nöttingen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Leistung von Fuhr mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 77 Mark nebst 5 % Zins vom Klagezustellungsstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Forzheim auf Dienstag den 9. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Forzheim, den 20. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1545.2. Nr. 5701. Emmendingen. Die Sparkasse zu Kenzingen, vertreten durch Rechner Baptit dafelst, klagt gegen den Tagelöhner Johann Georg Sattler in Kenzingen, geb. Argast von Hündringen, aus Darlehen vom 28. Januar 1878 mit dem Antrage, durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil die Beklagten unter sammtverbindlicher Haftbarkeit zur Zahlung von 200 M. nebst 4 1/2 % Zins seit 28. Januar 1889 zu verurtheilen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Emmendingen auf Dienstag den 16. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Emmendingen, den 18. April 1891.

Öffentliche Zustellungen. 1541.2. Nr. 2014. Staufen. Die Firma Gebrüder Heitbrunner in Emmendingen, vertreten durch den Theilhaber Jacob Heitbrunner alda, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kreuzwirth Gustav Fritz von Obermünsterthal aus Baarenlieferung vom Jahre 1887 bis 27. Januar d. J. und aus geliehenen Korbfasden und 1 Fasses mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 242 Mark 16 Pf., sowie zur Zurückgabe der Korbfasden Nr. 218: 89 Liter haltend, Nr. 283: 25 Liter haltend, Nr. 4030: 24 Liter haltend, und Nr. 4289: 27 Liter haltend, eventuell zur Zahlung des Wertes dieser Gegenstände mit 24 Mark durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil und ladet den Beklagten zur

mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht Staufen auf Donnerstag den 11. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Staufen, den 22. April 1891. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 1544.2. Nr. 2063. Staufen. Bürgermeister Valentin Gutmann von Ober-Münsterthal klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kreuzwirth Gustav Fritz von Ober-Münsterthal aus unrechter That, Unterschlagung eingezogener Gelder von Fabrikant Nelson & Cie. in Freiburg und Rechtsübertragung des Joseph Gutmann in Ober-Münsterthal, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 75 Mark 64 Pfennig durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht Staufen auf Donnerstag den 11. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Staufen, den 21. April 1891. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 1543.2. Nr. 2002. Staufen. Die Lehener Kottenlasse in Obermünsterthal, vertreten durch den Verwaltungsrath und dieser vertreten durch Bürgermeister Gutmann alda, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kreuzwirth Gustav Fritz von Obermünsterthal aus Kauf von Holz vom 13. Dezember 1890, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 93 Mark 70 Pfennig durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht Staufen auf Donnerstag den 11. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Staufen, den 21. April 1891. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 1542.2. Nr. 1971. Staufen. Schmidt Trudert Wiesler in Unter-Münsterthal klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kreuzwirth Gustav Fritz von Ober-Münsterthal aus Schmiedarbeiten von den Jahren 1890 und 1891 mit 107 Mark 85 Pf., aus Cession des Konstantin Maier in

Ober-Münsterthal für Dienstlohn von Weinhäfen bis jetzt Rest 61 Mark, aus Cession des Wagners Leopold Stiefvater in Unter-Münsterthal für Wagnerarbeiten vom Jahr 1890 und 1891: 15 M., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 183 Mark 85 Pfennig durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht Staufen auf Donnerstag den 11. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Staufen, den 20. April 1891. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 1582.2. Nr. 2040. Staufen. Die Bezirksparafasse Staufen, vertreten durch ihren Kontrolleur Franz Bischoff in Staufen, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kreuzwirth Gustav Fritz von Obermünsterthal, aus Darlehen auf Schul- und Pfandbuche vom 17. Februar 1886, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 300 Mark nebst 4 1/2 % Zins aus 600 Mark vom 1. Januar 1889 bis 1. Juli 1890 und von da an zu 5 % unter sammtverbindlicher Haftbarkeit seiner Ehefrau, Karolina, geb. Franz in Obermünsterthal, durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Staufen auf Donnerstag den 11. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Staufen, den 23. April 1891. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebote. 1547.2. Nr. 5004. Engen. Lorenz Rüede Ehefrau, Marie, geb. Fischer von Ebringen a. Egb. Nr. 240. 3 ar 93 qm Wiesen unter dem Brühl neben Emma Bruderhofer und Seraphine Brachat. b. Egb. Nr. 433. 15 ar 97 qm Acker im Belsle, neben Honoratus Fischer und Nikolaus Bruderhofer. c. Egb. Nr. 1062. 13 ar 18 qm Acker im langen Hättenbühl neben Honoratus Fischer und Lorenz Rüede Ehefrau, Marie, geb. Fischer. d. Egb. Nr. 1099. 6 ar 7 qm Acker unterm Hirsfel, neben Lorenz Rüede und Hermann Fischer. e. Egb. Nr. 1204. 2 a 30 qm Acker im Vorderberg, neben Rudolf Rüede und Josef Brachat, Käfer. f. Egb. Nr. 616. 15 ar 67 qm Acker im Sehen-

weier, neben Johann Fischer Kinder und Mathias Rüede Ehefrau, Rosa, geb. Bruderhofer. g. Egb. Nr. 223. 6 ar 30 qm Wiesen in Grafenwiesen, neben sich selbst und Egannd Müller, deren Erwerbstitel zu den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind. Alle, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind, auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verband beruhende Rechte an diese Liegenschaften haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu dem Termin am Montag dem 15. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr, geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Engen, den 17. April 1891. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Giesler.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: J. Schaffauer. 1546.2. Nr. 5005. Engen. Maximilian, Theophil und Edwin Fischer von Ebringen besitzen auf der Gemarkung Ebringen a. Egb. Nr. 104. 13 ar 42 qm Acker im Hirsfel, neben Honoratus Fischer und Josef Brachat. b. Egb. Nr. 351. 4 ar 91 qm Wiesen in Krottenwiesen, neben Josef Brachat, Käfer, und Seraphin Brachat. c. Egb. Nr. 480. 6 ar 74 qm Wiesen im Breiterich ob dem Bach, neben Franz Josef Fischer Erben und Lukas Brachat. d. Egb. Nr. 960. 13 ar 55 qm Acker in Lärkenäcker, neben Amand Rüede und Adam Bruderhofer. e. Egb. Nr. 1059. 8 ar 93 qm Acker im langen Hättenbühl, neben Sebastian Kessinger und Franz Josef Fischer Erben. f. Egb. Nr. 790. 12 ar 60 qm Acker im Unfried, neben Sebastian Danloser und Amalia Geiger, deren Erwerbstitel zu den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind. Alle, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind, auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verband beruhende Rechte an diese Liegenschaften haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu dem Termin am Montag dem 15. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr, geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Engen, den 17. April 1891. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Giesler. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: J. Schaffauer.

